

Hermann Staub

Fenster zur Vergangenheit

Der Börsenverein übereignet der Deutschen Nationalbibliothek seine Bildarchive

Als der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und seine Wirtschaftstöchter, die Ausstellungs- und Messe GmbH (AuM) und die MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH, im Dezember 2011 ihr neues Domizil in der Frankfurter Innenstadt, in unmittelbarer Nähe von Dom, Paulskirche und Römer, bezogen, hatten kurz zuvor bereits einige umfangreiche Archivalienbestände des Verbandes eine neue Heimstatt gefunden. Statt in die Braubachstraße transportierte ein Umzugsunternehmen insgesamt 110 Archivschränke und rund 100 Archivkartons mit etwa 27.000 Hängeregistratur-Mappen vom Großen Hirschgraben in die knapp drei Kilometer entfernte Deutsche Nationalbibliothek (DNB). Hier ergänzen sie die Bestände des Historischen Archivs des Börsenvereins, die die DNB bereits im Jahr 2002 übernommen hat. Die Neuzugänge zählen zweifellos zu den in mehrfacher Hinsicht besonders wertvollen Beständen, handelt es sich doch um das Fotoarchiv des Börsenblatts, des Verbandsorgans des Börsenvereins, das Foto- und Medienarchiv der Ausstellungs- und Messe-GmbH (der Frankfurter Buchmesse also) sowie die nicht mehr »aktiven« Mitgliedsakten des Börsenvereins.

Der zuletzt genannte Bestand umfasst die Unterlagen der ausgeschiedenen Mitglieder aus der Zeit seit der Gründung des Frankfurter Börsenvereins in seiner heutigen Organisationsform¹⁾ im Jahr 1955 bis etwa zum Jahr 2000. Sie enthalten wertvolles Material zur Geschichte der Unternehmen des deutschen Buchhandels und ihrer Inhaber, die Mitglieder des Börsenvereins seit 1955 waren. In den Akten haben sich z. B. Akzidenzen aus Anlass von Jubiläen der Unternehmen oder besonderen Geburtstagen der Firmeninhaber, die Mitgliedschaft betreffende Korrespondenz, aber auch einschlägige Ausrisse aus der buchhändlerischen Fachpresse und Zeitungsausschnitte überliefert. Die Mitglieder-Registratur hat einen Umfang von etwa 40 laufenden Metern.

Während die Mitgliedsakten des Börsenvereins vor einer Benutzung zunächst archivalisch bearbeitet werden sollen und müssen, sind die beiden Foto- und Medienarchive bereits öffentlich zugänglich. Sie sind zwar weder formal noch inhaltlich erschlossen, durch bestimmte Ordnungsprinzipien ist eine Benutzbarkeit jedoch gewährleistet. So sind Aufnahmen von Personen alphabetisch nach den Personennamen geordnet. Fotografien von Buchhandlungen sind nach dem Alphabet der Unternehmenssitze, von Verlagen nach dem Alphabet der Firmierung abgelegt. Bei Veranstaltungen des Börsenvereins erleichtert eine grobe Systematik das »Retrieval«. Im Folgenden soll ein erster Versuch unternommen werden, die Bestände näher zu beschreiben.

Foto- und Medienarchive sind öffentlich zugänglich

Bildarchive ergänzen die Bestände des Historischen Archivs des Börsenvereins



Außenansicht der Buchhandlung Peterknecht in Erfurt
Foto: Gaby Waldek

»Fotografien nehmen als Bildquellen einen besonderen Rang ein. Sie ermöglichen – jedenfalls in ihrer äußeren Erscheinungsform – eine stärkere Annäherung an vergangene Wirklichkeit als andere Bildarten. Das technisch erzeugte Bild kann nur zeigen, was sich tatsächlich vor der Linse befindet; der Fotograf kann, anders als der Maler, nichts hinzufügen, aber natürlich das Objekt oder die Szene präparieren. Fotografien sind jedenfalls für die



Heinrich Maria Ledig-Rowohlt und Dr. Matthias Wegner (Rowohlt-Geschäftsführer 1969 – 1984) vor einem Porträt von Ernst Rowohlt
Foto: Prof. Ulrich Mack

Ereignisgeschichte die besten Quellen.«²⁾ Diese Aussage Michael Sauers, Professor für Didaktik der Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, trifft in besonderem Maße auch auf die Fotoarchive des Börsenvereins zu.

Das Fotoarchiv des Börsenblatts umfasst Abbildungen (Fotoabzüge und Diapositive) von Unternehmen und Personen aus Buchhandel und Verlagswesen sowie Ereignissen der Buchbranche, über die die Verbandszeitschrift berichtete. Die größte Untergruppe bilden etwa 50.000 Fotos von Personen: Autoren, Verlegern, Buchhändlern und anderen Persönlichkeiten der Branche bzw. verwandter »buchaffiner« Bereiche, aber auch wichtigen Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens. Von einigen Personen – erwähnt seien hier nur bedeutende Verleger wie Michael Krüger oder Siegfried Unseld – sind Fotos aus verschiedenen Jahren vorhanden, die in chronologischen Sequenzen eine fotografische Zeitreise ermöglichen.

Rund 50.000
Fotos von
Personen aus
Buchhandel und
Verlagswesen

Von Veranstaltungen des Börsenvereins – Buchmessen, Buch(händler)tagen, Friedenspreisverleihungen, Treffen mit Politikern im Rahmen von Veranstaltungen des Bonner, später des Berliner Büros, Hauptversammlungen, Sitzungen von Ausschüssen und Kommissionen – besitzt das Archiv etwa 20.000 Aufnahmen. Die Fotos überschneiden sich inhaltlich teilweise mit der ersten Gruppe, da sie häufig natürlich ebenfalls Personen abbilden. Einen umfangreichen Teilbestand stellen etwa 600 Archivmappen mit Außen- und Innenansichten von Buchhandlungen und Verlagen dar.

Die Anfänge des Fotoarchivs des Börsenblatts gehen bis in die frühen 1970er-Jahre zurück. Der Bestand enthält Abbildungen etwa aus den folgenden 35 Jahren, da von 2002 an beim Börsenblatt sukzessive auf eine digitale Archivierung der Fotos umgestellt wurde. Der chronologische Schwerpunkt liegt auf den beiden Jahrzehnten zwischen 1980 und 2000. Einzelne Fotos reproduzieren frühere oder historische Aufnahmen. Das Fotoarchiv des Frankfurter Börsenblatts trifft auf ein frucht-



angewandte Systemtechnik GmbH

**aDIS/BMS –
das adaptierbare
Bibliotheksmanagementsystem**

- zu Hause in Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken, Archiven, Bundesbehörden und Spezialbibliotheken
- die Lösung für große Verbundsysteme
- sicheres, modernes System mit barrierefreiem OPAC
- individuelle Unterstützung aller Geschäftsgänge einer Bibliothek
- vollständige Integration der RFID-Technologie
- Online-Fernleihe mit integrierter Portallösung

a|S|tec GmbH
Paul-Lincke-Ufer 7c
10999 Berlin

Tel.: (030) 617 939-0
Fax: (030) 617 939-39
info@astecb.astec.de

<http://www.astec.de>

bares Umfeld – kurz nach der Wiedervereinigung konnte der Verfasser leider nur noch einen Teil des Bildarchivs des Leipziger Börsenblatts vor der Vernichtung bewahren und die Reste dieses einmaligen Quellenmaterials zur Geschichte des Buchhandels in der DDR ins Historische Archiv des Börsenvereins aufnehmen.



Stand des Vier Tannen Verlags (später: Franz Schneider Verlag) auf der ersten Frankfurter Buchmesse nach dem Zweiten Weltkrieg in der Paulskirche
Foto: Willi Klar

Die AuM führt seit ihrer Gründung im Jahre 1964 die Frankfurter Buchmesse durch, die größte Buch- und Medienmesse weltweit. Darüber hinaus organisiert die AuM jährlich auf mehr als 25 internationalen Buchmessen deutsche Gemeinschaftsstände und präsentiert dort die Titel deutscher Verlage in den wichtigsten Auslandsmärkten. Das Foto- und Medienarchiv der AuM umfasst etwa 15.000 Fotos aus der Zeit seit 1950, also unmittelbar nach Wiederbegründung der Buchmesse in Frankfurt nach dem Zweiten Weltkrieg. Bei den Aufnahmen handelt es sich um unterschiedliche Motive rund um die Buchmesse: Hallenansichten, Veranstaltungen (Eröffnungen, Pressekonferenzen, Symposien) und Fotos von Verlagsständen. Dazu kommen Abbildungen von Buchmessen im Ausland und den deutschen Gemeinschaftsständen im Rahmen von Auslandsausstellungen. Kleinere Teil-

Fotomotive rund um die Frankfurter Buchmesse

bestände bilden Fotos von Buchhandlungen aus aller Welt und Aufnahmen von Personen: Politikern aus der ersten und zweiten Reihe, Stars und Sternchen, bekannten Schriftstellern aus dem In- und Ausland, politischen Aktivisten wie z. B. Rudi Dutschke, Persönlichkeiten der Buchbranche, bekannten Verlegern wie Heinrich Maria Ledig-Rowohlt oder Lothar-Günther Buchheim – ihnen allen bot die Buchmesse eine Bühne.

Auf den Wert von Fotografien als »Fenster zur Geschichte« war bereits hingewiesen worden. Und was für »stehende« Bilder gilt, trifft auf Filme als »laufende« Bilder in besonderem Maße zu.³⁾ Über die Fotosammlung hinaus enthält das Archiv der Buchmesse eigene Imagefilme, Mitschnitte bzw. Kopien von Filmaufnahmen, Tonkassetten und CDs seit der Mitte der 1960er-Jahre. Dazu zählen Filme wie »Frankfurt – Treffpunkt der Buchwelt« und »Die Welt der Bücher – Frankfurter Buchmesse 1999«, aber auch Film- und Tonaufnahmen von Eröffnungsveranstaltungen und Pressekonferenzen. Ein erster Blick auf die Arten und Formate der Materialien lässt den Archivar allerdings erschauern: Filmrollen und Filmbänder aus den 1950er- und 1960er-Jahren, Videokassetten aus den 1980er- und 1990er-Jahren, CDs aus dem vergangenen Jahrzehnt, Tonkassetten – lauter mehr oder weniger dringende Fälle für eine Digitalisierung, um das Problem einer Langzeitarchivierung zu lösen. Dies gilt letztlich langfristig auch für die Fotografien und Dias. Dieser Befund ändert jedoch nichts an der inhaltlichen Bewertung: Der Bestand bebildert die über 60-jährige Geschichte der Frankfurter Buchmesse und der anderen Aktivitäten der AuM in einzigartiger Weise und Vollständigkeit und dokumentiert damit eine der Kernaufgaben des Börsenvereins.

Die Foto- und Medienarchive des Börsenblatts und der Frankfurter Buchmesse sind Bestände von wohl singulärer Relevanz. »Bilder«, um noch einmal Michael Sauer zu zitieren, »können Antworten auf unterschiedlichste Fragen der Sozial-, Alltags-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte geben. (...) Eben weil sie Quellen für (kollektive) Vorstellungen, (Selbst-)Deutungen und Bewusstseinshaltungen sind, erhalten Bildquellen für die neueren kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Geschichtswissenschaft eine besondere Bedeutung.«⁴⁾

Imagefilme,
Filmaufnahmen,
Tonkassetten



Heinrich Maria Ledig-Rowohlt (rechts) mit dem britischen Verleger Lord George Weidenfeld
Foto: Werner Gabriel, 1991

So sind die Bildarchive des Börsenvereins – bei aller Notwendigkeit einer quellenkritischen Betrachtung – hochrangige Quellensammlungen für die Geschichte der Buchbranche der Bundesrepublik seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie ergänzen das im Historischen Archiv des Börsenvereins vorhandene schriftliche Material durch die ihm korrespondierenden Bilddokumente idealtypisch. Mit der Übergabe der Bestände in das Eigentum der DNB legt der Verband der Buchhandlungen und Verlage in der Bundesrepublik Deutschland aber auch ein Bekenntnis zu der traditionell engen Beziehung zwischen dem Börsenverein und »seiner« Bibliothek ab.⁵⁾

Enge Beziehungen zwischen Börsenverein und Deutscher Nationalbibliothek

Anmerkungen

- 1 Der Frankfurter Börsenverein war bis 1955 als Börsenverein Deutscher Verleger- und Buchhändler-Verbände ein Verband der Verbände. Mitglieder waren die Landesverbände. Im Rahmen von Satzungsänderungen wurde 1955 die Einzel-, 1972 die Firmenmitgliedschaft eingeführt. Vgl. dazu z. B.: Estermann, Monika: Der Börsenverein in den Westzonen und in der Bundesrepublik Deutschland. In: Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels 1825 - 2000. Ein geschichtlicher Aufriss. Hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission von Stephan Füssel Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung, 2000. S. 161 - 191.
- 2 S. Sauer, Michael: Bilder als historische Quellen. <http://www.bpb.de/themen/F0RC2C,0,0,Bilder_als_historische_Quellen.html> S. 4 (1.12.2011). Zum »pictorial turn«, zum Wandel der Geschichtswissenschaft in Deutschland hin zu einer verstärkten Berücksichtigung »visueller Produktionen und Praktiken« als zu berücksichtigende Quellen der historischen Forschung. Vgl. Gerhard Paul: Von der Historischen Bildkunde zur Visual History. Eine Einführung. In: Visual history. Ein Studienbuch. Hrsg. von Gerhard Paul. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2006. S. 7 - 36.
- 3 Vgl. Etmanski, Johannes: Der Film als historische Quelle. Forschungsüberblick und Interpretationsansätze. <<http://epub.ub.uni-muenchen.de/558/6/etmanski-film.pdf>> (1.12.2011).
- 4 S. Sauer, Michael (wie Anm. 2), S. 9 (1.12.2011).
- 5 Bekanntlich war der Börsenverein die treibende Kraft bei der Gründung sowohl der Deutschen Bücherei Leipzig 1912 als auch der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main 1947. Vgl. z. B.: Picard, Bertold: Der Börsenverein und die deutsche Nationalbibliothek und Nationalbibliographie. In: 150 Jahre Börsenverein des Deutschen Buchhandels 1825 - 1975. Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung, 1975. (Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausg., Nr. 32 S vom 24.4.1975, S. 77 - 88.